

CMD – eine Frage der Haltung?



In diesem Sommer findet zusätzlich zu der im November stattfindenden Gemeinschaftstagung aller Fachgesellschaften in Frankfurt ein Symposium der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie unter dem Thema „CMD – eine Frage der Haltung?“ in Wien statt. Der Ort der Tagung ist Ausdruck der langjährigen Kooperation der DGFDT mit der Arbeitsgemeinschaft für Prothetik und Gnathologie der Österreichischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ÖGZMK). Tagungspräsidenten sind Frau Prof. Dr. *Piehslinger* sowie Prof. Dr. *Freesmeyer*.

Gerade interdisziplinäre Konzepte spielen in der Diagnostik und Therapie von Funktionsstörungen im craniomandibulären System eine wesentliche Rolle.

Neben etlichen Fachbereichen ist auch die Orthopädie besonders wichtig. Die Bedeutung des Zusammenhanges der Haltung und CMD ist durch etliche Studien belegt, die Übersichtsarbeit von *Türp* und *Hanke* [1] konnte 480 Publikationen mit entsprechendem Inhalt nachweisen. Ebenso hebt die Ausrichtung wissenschaftlicher Tagungen in letzter Zeit diese Bedeutung hervor. So wurde bereits 2008 das Forum für Physiotherapie und Orthopädie neu gegründet und in die Jahrestagung der DGFDT integriert. Während des Deutschen Zahnärztetags 2010 findet eine gemeinsame Session der DGFDT mit der Orthopädie statt.

Der Titel des Symposiums in Wien „CMD – eine Frage der Haltung?“ spricht den Dualismus der Haltung im Zusammenhang mit CMD an. Die Be-

deutung der Körperhaltung und ihr Einfluss auf die Funktionen des craniomandibulären Systems soll in Bezug auf die Zusammenarbeit von Ärzten, Zahnärzten mit Physiotherapeuten im Rahmen des Managements von Funktionsstörungen diskutiert werden. Neben zahnärztlich-physiotherapeutischen Konzepten soll noch ein weiterer Aspekt hinzukommen: die Okklusion und ihr Einfluss auf die Positionen des Unterkiefers, das craniocervikale und craniocervikale System.

Für den praktisch arbeitenden Zahnarzt ergeben sich nach erfolgreich durchgeführter Funktionstherapie wesentliche Fragen, die die Wahl des Okklusionskonzeptes sowie die Rehabilitation der Kauflächenmorphologie betreffen. Das „Wiener Okklusionskonzept“ soll sowohl im Vortrag als auch in einem Aufwachskurs praktisch erarbeitet werden.

Außerdem werden zusätzliche Seminare für Physiotherapeuten und Zahnärzte angeboten.

Weitere Information und Anmelde-möglichkeiten zu dem Symposium finden Sie auf der Homepage der DGFDT (www.dgfdt.de). 

K. Vahle-Hinz, Hamburg



Das Symposium findet vom 11.–12.06.2010 im Kongressaal des Billrothhauses in Wien statt.

(Foto: Wiener Medizinische Akademie, Alser Straße 4a, 1090 Wien Österreich)

Literatur

1. Hanke BA, Motschall E, Türp JC: Association between orthopedic and dental findings: what level of evidence is available? *J Orofac Orthop.* 2007 Mar; 68(2): 91–107. Review. English, German. PMID: 17372708 (PubMed – indexed for MEDLINE)